

Erscheint
am 1. u. 15. jedes Monats.

Preis
des Jahrgangs 5 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

BONPLANDIA.

London: Williams & Norgate
14, Henrietta Street,
Convent Garden,
Paris: Fr. Klincksieck
11, rue de Lille,
N.York: B. Westermann & Co.
290, Broadway.

Redaction
Berthold Seemann
in London.
W. E. G. Seemann
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover
Osterstrasse Nr. 86.

Organ für Botaniker, Pharmaceuten, Gärtner, Forst- und Landwirthe.

VIII. Jahrgang.

Hannover, 1. Februar 1860.

No. 2.

Die preussische Expedition nach Japan.

Dem westlichen Europa geht es in Bezug auf China und Japan wie einem Gast, der am Wirthshause in der vollen Ueberzeugung anklopft, dass es darin noch viele unbewohnte Zimmer gebe und wo er ein Recht habe, um eins derselben sich zu bewerben. Er kümmerst sich daher wenig um die hohe Mauer, die das mit tiefer Nacht umschleierte Gebäude umgiebt, noch um die augenfällige Lauheit, mit der man sein stürmisches Einlassbegehren in so später Stunde beantwortet. Er hat erst kurz vorher jemand eintreten sehen und kann sich nicht überreden, dass Alles schon tief im Schlafe liege. Nach wiederholtem Pochen wird endlich die Hausthür halb geöffnet und ein herausgereckter Kopf benachrichtigt ihn, dass kein Platz mehr da sei. Die Geduld ist nun erschöpft. Wüthend über eine so unerhörte Behandlung stürmt er gegen die ihm vor der Nase zugeschlagene Thür ein und erst, nachdem er sich von seiner Ohnmacht überzeugt, geht er mit der Drohung, baldigst und gerüstet wieder zu kommen, seines Wegs.

So stehen die Dinge im Augenblicke, wo sich eine preussische Expedition anschickt, nach Japan und China und später nach Siam zu begeben, um dort Handelsverbindungen anzuknüpfen und wissenschaftliche Forschungen zu unternehmen. Die Schiffe „Thetis“, „Arcona“, „Frauenlob“ u. s. w., commandirt von Capitän Sundewall, werden von Herrn Regierungsrath Max Wichura aus Breslau

als Botaniker, Herrn Schottmüller aus Berlin als Gärtner und Pflanzensammler, und Herrn Dr. v. Martens aus Berlin als Zoologe begleitet und man hegt die gerechte Erwartung, dass diese Herren während der 2 $\frac{1}{2}$ jährigen Dauer der Reise Alles aufbieten werden, um die Wissenschaft zu bereichern. Soweit es auf diese Herren ankommt, werden sich diese Erwartungen gewiss erfüllen, allein es steht zu fürchten, dass bei der jetzigen politischen Sachlage ihnen in Japan und China wenig Gelegenheit werden wird, ihren Eifer zu beweisen. Die Japanesen haben trotz ihres mit den Engländern abgeschlossenen Vertrages es nach Art der Orientalen verstanden, die etwaigen Vortheile, welche ihre europäischen Freunde aus jedem Uebereinkommen zu ziehen hofften, thatsächlich zu vereiteln. Von wissenschaftlicher Ausbeute kann unter solchen Umständen kaum die Rede sein und Herr Wilford, der die englische Expedition als Pflanzensammler begleitete, hat von seiner ganzen Reise nichts einsenden können. Ehe daher kein bedeutender Umschlag der staatlichen Verhältnisse Japans eingetreten, werden ähnliche Expeditionen gleiches Schicksal haben und wir als Botaniker unsere ganze Hoffnung auf Herrn v. Siebold setzen müssen, der kürzlich nach jenem Inselreiche zurückgekehrt, der langen Reihe der uns zugeführten nützlichen und zierenden Gewächse gewiss fernere Bereicherungen wird angedeihen lassen. Im besten Falle wird die preussische Expedition freundlich aufgenommen werden, zwischen Hecken wohlgeordneter Gärten und schattigen Allen nach der Hauptstadt geleitet werden, dort einzelne Erleichterungen im

Handelsverkehr erlangen und schliesslich mit aller Höflichkeit wieder entlassen werden.

In China wartet ihr ein ganz anderer Empfang. Es ist möglich, ja, wird erwartet, dass der bezopfte Kaiser des himmlischen Reiches es mit den Franzosen und Engländern nicht bis zum Aeussersten kommen lassen wird und ihnen, da sie sich unter keinen Umständen entschliessen wollen, nach Art der Amerikaner, ihm einen verstohlenen Besuch durchs Hinterthürchen zu machen, das grosse Hängeschloss wegnehmen lässt, wodurch er das freundschaftliche Entgegenkommen der Westmächte bis jetzt unmöglich gemacht hat. Ein reger und freier Verkehr würde die augenblickliche Folge davon sein, und es ist zu hoffen, dass die preussische Expedition in der Lage sein wird, die günstige Gelegenheit zu benutzen, unsere Kenntniss Chinas um ein Stückchen zu vermehren. Wir versprechen uns von einem auch noch so kurzen Besuche des inneren Chinas, ja sogar der unbauten Gegenden der Küste, grosse Dinge. Selbst Hongkong, das, seit es zu England gehört, von so Vielen betreten wurde, und trotzdem es vom Meere ab einem dünnen nackten Felsen ähnelt, liefert fortwährend neue Arten und Gattungen. Man vergleiche nur die in verschiedenen kurzen Zwischenräumen veröffentlichten Floren jener Insel. Die Zahl der dort entdeckten Pflanzen ist tagtäglich im Wachsen und selbst seit Seemann's Arbeit darüber, die Alles enthielt, was seit dem Erscheinen von Bentham's Florula Hongkongensis aufgetaucht war und erst seit zwei Jahren vollendet ist, sind wieder so viele Neuigkeiten hinzugekommen, dass Asa Gray sich veranlasst gesehen, den Gegenstand wieder aufzunehmen. In Siam dürfte die preussische Expedition durch die Anwesenheit unsers berühmten Landsmanns Sir R. Schomburgk in der Stellung eines englischen General-Consuls einen unbedingten Erfolg versprechen, und rechnen wir von dort auf reiche Schätze aus allen Fächern der Naturwissenschaft.

Die Zeiten sind freilich vorüber, wo eine Weltumsegelung oder ein kurzer Besuch fremder Länder eine unerwartete Ausbeute neuer Thatsachen und Erfahrungen oder grosse Sammlungen unbekannter organischer Wesen lieferte. Doch bleiben sie immerhin von hin-

reichender Wichtigkeit, um in der Brust jedes Gelehrten freudige Hoffnungen zu erwecken und wohlbegründete Erwartungen zu erregen.

Physiologische und systematische Beiträge.

I.

Steigen des Saftes im Kernholze und Sinken desselben in Splint und Rinde, nebst Folgen seines durch breite ringsum geführte Entrindung gehemmten Rücklaufs.

Die allbekannte Hypothese, dass der Bildungs-saft (Cambium) bei den holzartigen dikotyledonischen Gewächsen nur im Baste und jüngeren Splinte zwischen Rinde und Kernholze steige und sinke oder circulire, ist entweder nicht unumgänglich constant, mindestens ersetzlich, oder vielleicht gar falsch; hingegen das von Manchen geleugnete Absteigen des Saftes im Baste und Splinte gegründet, wie aus folgender Beobachtung hervorgeht.

Auf einer Excursion, welche ich im October 1855 in dem Sollinge machte, theilte mir der Herr Revierförster Grebe zu Heisebeck bei Adelebsen eine merkwürdige physiologische Erscheinung mit, welche seit einigen Jahren in der Nähe seines Dienstreviers unter seiner öfteren Besichtigung vorgehe und welche — der Beschreibung zufolge — es wohl verdiente, auf meiner Heimkehr in seiner freundlichen Begleitung den erforderlichen Umweg zur eigenen Ansicht der Sache an Ort und Stelle zu machen. Dieses war in der Saubreite der freiherrlich von Adelebsener Forst, dem Frankholze hessischen Gebiets gegenüber, zwischen Heisebeck und Adelebsen im Buchen- und Eichenschlagholze nahe dem Fahrwege, wo mich Herr Förster Grebe zu einer kleinen Anzahl Weymouthskiefern (*Pinus Strobus* L.) führte, welche unter dem Laubholze zerstreut einzeln, oder in diesem selbst hin und wieder gedrängt standen.

Es waren ihrer etwa ein Dutzend Stämme, welche der Förster des Herrn Landraths von Adelebsen, Herr Kaiser, im Frühlinge 1835 gesät und in fortwährender Aufsicht behalten hatte, daher sie vom Samen an damals 20 $\frac{1}{2}$ Jahre zählten. Einige darunter waren von Landleuten — welche die Rinde zu Maassgefässen gesammelter Beeren behufs ihres Verkaufs wie sonst die der Birken, Espen und Weiden geeignet gefunden hatten — von 2 bis 4 Fuss über dem Boden 1 bis 2 Fuss breit ungefähr vor 1 bis 6 (der Rechnung nach 1 bis 8 $\frac{1}{2}$) Jahren mittelst eines untern und obern Kreisschnittes bis auf den Splint ringsum der Rinde gänzlich beraubt worden. Besonders war einer der stärksten Stämme durch den vorzugsweise günstigen Erfolg merkwürdig, welcher sich übrigens bei keinem Stamme nachtheilig, wenigstens

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [8_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Die preussische Expedition nach Japan. 17-18](#)